

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 57 (2002)  
**Heft:** 5

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 5/2002



Ernst Landolt

**Die Wertschätzung  
erhöht die  
Wertschöpfung**

Seite 5

Prof. Alfred Haiger

**Abschied  
eines  
Unbequemen**

Seite 9

Wendy Peter

**Familienbauern-  
betriebe sind  
nötiger denn je**

Seite 14

**Die Genossenschaft der Schweizer Biobauern  
feiert ihr 30-Jahr-Jubiläum: 1972-2002**

**BIOFARM**

GENOSSENSCHAFT  
KLEINDIETWIL

**Ihr Partner für:**

- **Brotgetreide, Futtergetreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten**
- **Tafelobst und Verarbeitungsobst**
- **Beeren und Früchte für die Verarbeitung**

**Anforderung**

Knospe Betrieb Bio Suisse. Umstellbetriebe informieren wir gerne über die spezifischen Absatzmöglichkeiten.

**Profitieren Sie vom grossen BIOFARM-Sortiment**

- über 150 Bioprodukte, v.a. Knospe BIO SUISSE, für Ihren Hofladen und Selbstversorgung.
- Bio-Gewürze für Ihre knospenkonforme Hofverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren.

**Kontakt für Beratung, Anbauverträge, Verkauf**

BIOFARM Genossenschaft, 4936 Kleindietwil; [www.biofarm.ch](http://www.biofarm.ch); [mailbox@biofarm.ch](mailto:mailbox@biofarm.ch)  
 Direktwahl: N. Steiner 062 957 80 52 (Getreide, Beeren)  
 HR. Schmutz 032 392 42 44 (Tafel-, Verarbeitungsobst)  
 H. Beugger 062 957 80 53 (Gewürze, Qualitätssicherung)  
 Verkaufsteam 062 957 80 50 (Fertigprodukte)



**DER SAFT, DER  
KRAFT SCHAFFT.**

**Strath®**  
Aufbaupräparat



...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!  
 Bio-Strath AG, 8032 Zürich • [www.bio-strath.ch](http://www.bio-strath.ch)

**penergetic**  
[www.penergetic.com](http://www.penergetic.com)

Das wohl erfolgreichste Wirkungsprinzip für

**Gülle und Mistveredelung.**



**Neu:** Noch grössere und vielseitigere Wirkung dank der zusätzlichen **EM-Formulierung!** Biotauglich!

**penergetic** -Produkte gibt es auch für Tiere, Pflanzen und Wasser/Gewässer

**AQUAKAT™**

bei Kalkproblemen!  
 Quellwasser aus dem Wasserhahn!

Hersteller: Penergetic int. AG, 8593 Kesswil TG  
 Vertrieb: Walser & Co. AG, 9044 Wald AR

**Beratung und Verkauf:**  
**H.U. Bigler, CH-3082 Schlosswil**  
 031 711 51 82/84 Fax

# Inhalt

## EXPOagricole

10 Thesen zur Zukunft der Ernährung	4
Die Wertschätzung erhöht die Wertschöpfung	5
Informierte KonsumentInnen bevorzugen naturfrische Produkte aus der Region	7

## Landbau

Abschied eines Unbequemen	9
Die Biobewegung in der pluralistischen Gesellschaft	11

## Herausgegriffen

Welternährungsgipfel	13
Interview mit Wendy Peter	14

## Gesundheit

Forschung vor einem Quantensprung?	16
------------------------------------	----

## Tribüne

Leserbriefe	18
Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln (XX)	18

## Biofarm

## Bio-Gemüse AV-AG

## Bio-Forum

## 10. Möschi-Gespräch

Titelbild: Die ‚Musique de poche‘ bot anlässlich der ‚Biobauernsch(l)au‘ an der Expoagricole Feierabendmusik vom Feinsten

# KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

57. Jahrgang, Nr. 5 / September 2002

Erscheint 6mal jährlich  
Mitte der ungeraden Monate

**Redaktionsschluss:** 15. des Vormonats

**Herausgeber und Verlag:**  
Bio-Forum Möschi / Schweiz  
Bio-Gemüse AV-AG  
Biofarm-Genossenschaft

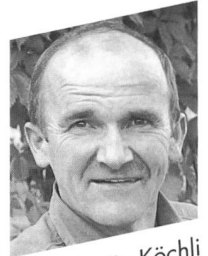
**Redaktionsadresse:**  
KULTUR UND POLITIK  
Redaktion  
Mostereiweg 1  
CH-4934 Madiswil  
Telefon 062 965 07 83  
Telefax 062 965 07 82  
E-Mail bio-forum@bluewin.ch  
PC 30-3638-2

**Redaktion:** W. Scheidegger, Madiswil

**Ständige Mitarbeiter:**  
Hans Bieri, Zürich  
Gerhard Elias, Hinwil  
Simon Kuert, Madiswil  
Dr. Peter Moser, Bern  
Albert Remund, Murzelen  
Hansruedi Schmutz, Aarberg  
Niklaus Steiner, Dagmersellen

**Abonnement:**  
Jährlich Fr. 40.- / € 30.-

**Layout und Druck:**  
Markus Jakob, Druckerei Jakob AG  
CH-3506 Grosshöchstetten



Martin Köchli  
Butwil

# Persönlich

## Mit ‚Kusch‘ und ‚Päng‘ wird ds Buureläbe z‘äng!

Herr Couchepin möchte also immer noch ‚ein bisschen mehr‘ Wettbewerb in der Landwirtschaft. Unter dem Diktat industrieller Prinzipien manipuliert er den Bauernstand wirtschaftlich in die von ihm und seinen Kreisen gewünschte Richtung. Auf den Richtplatz für Tausende von Bauernhöfen in diesem Land.

Das Lied ist alt und bekannt und scheint nie aufzuhören: Man möchte preislich günstigere Lebens- bzw. Nahrungsmittel bzw. ‚Rohstoffe‘ für die Nahrungsmittelindustrie, den Handel, die (Gross-)Verteiler, die Konsumenten.

Nun müssen ja die ländlichen Gebiete weltweit die Versorgung der Städte und Zentren sicherstellen und gewährleisten; eine vernünftige und bewährte Arbeitsteilung. Nur stellt sich die Frage, ob dieser ländliche Raum einfach ein Stollen ist, aus dem man den ‚Rohstoff‘ für die Ernährung der Menschen herausholt, oder eben doch mehr?

Laut Sprachwissenschaftlern entstand das Wort ‚Bauer‘ in seiner Urform am Übergang vom Nomadentum zum Sesshaftwerden. Anstelle der blossen ‚Plünderung‘ von Ressourcen trat die nachhaltige, gestaltende Nutzung des Lebensraumes. Eine Jahrtausende alte Kultur, die Agrikultur fand da ihren Anfang. Und sie entfaltete eine fast unbegrenzte Vielfalt, die auch heute noch immer wieder erstaunt. Angepasst an klimatische und topografische, an geografische und menschliche Bedingungen. Vom Emmental und vom Freiamt bis zu fernöstlichen Reisanbaugebieten, von unserer klösterlichen und bäuerlichen Landwirtschaft bis zu den indianischen und afrikanischen Mischkulturen.

Kulturen sind aber immer nur so lange lebensfähig und lebenswert, als sie die Brücke zu schlagen vermögen zwischen Theorie und Praxis, zwischen Nutzung und Gestaltung, zwischen Effizienz und Beschaulichkeit, zwischen Rationalität und Spiritualität. Und vielleicht eben doch auch zwischen dem Schöpfer und den Geschöpfen.

Daher ist eine Landwirtschaft, die einseitig auf Rationalität und Effizienz setzt, eben eine einseitige Sache, die sich selber aus dem Gleichgewicht bringt. Dabei liegt doch gerade in einer für alle Menschen so existenziell wichtigen Sache wie der Landwirtschaft das Potenzial für ein nicht nur bauchfüllendes, sondern eben ein ganz erfüllendes Leben. Mit seinen materiell-rationalen, aber auch seinen emotional-empfindenden und geistig-gestaltenden Seiten.

Ohne Brückenschlag zwischen den – so genannten – Produzenten und den – so genannten – Konsumenten geht das nicht. Erst dort, wo alle an der Ernährung Beteiligten – und wer muss sich schon nicht ernähren? – als Mitgestalter dieser Welt verstehen, wo Konsumenten die landwirtschaftsgestaltende Funktion eines Produktes verstehen und als Kunden weit- und umsichtige ‚Königinnen und Könige‘ sind, kann man dem funktionalen Analphabetismus begegnen, der da unwissend eine ganze Kultur dem zu kurz und zu eng gedachten Rentabilitätsstreben opfert.

Das wäre wirklich bäuerliche Tradition, wenn der ‚Archetyp‘ des Bauern und der Bäuerin in uns allen wieder aufwachen und ganz selbstverständlich tun würde, was nötig ist. Die Weite des Gestaltungsfeldes ist ja wirklich einladend!

*Martin Köchli*  
Martin Köchli